

MONTAG, 25. FEBRUAR 2019, 18 UHR

**Mein verwundetes Herz –  
das Leben der Lilli Jahn 1900-1944**

Lesung: Martin Doerry

Einleitung: Prof. Dr. Felix Semmelroth,  
Antisemitismusbeauftragter der  
Hess. Landesregierung

Gemeinsame Veranstaltung mit allen im Orts-  
beirat 2 der Stadt Frankfurt (Bockenheim, Kuh-  
wald und Westend) vertretenen Fraktionen und  
der Evangelisch-reformierten Gemeinde.

Mit der Initiative „Zeig Gesicht und trag Kippa“ waren am  
14. Mai 2018 alle Frankfurter\*innen aufgerufen, ein Zei-  
chen für Solidarität mit jüdischem Leben zu setzen. Soli-  
darität ist aber kein Event – sie muss Lebenseinstellung  
sein. Diese fordert zum einen Bildung, Prävention und  
Aufklärung, zum anderen ist sie ein eindringlicher Appell  
an jedes Mitglied unserer Gesellschaft, sich mutig und  
engagiert judenfeindlichen Tendenzen entgegenzustellen.  
In dem Buch „Mein verwundetes Herz – Das Leben der  
Lilli Jahn 1900-1944“ wird an das Schicksal der jüdischen  
Ärztin Lilli Jahn erinnert. In einzigartiger Vollständigkeit  
sind über 500 Briefe erhalten, die das dramatische  
Schicksal einer deutsch-jüdischen Familie erzählen. Die  
Familie Jahn zerbricht äußerlich an den Wirren der natio-  
nalsozialistischen Gewaltherrschaft, innerlich halten die  
fünf Kinder und ihre Mutter Lilli umso fester zusammen,  
bis Lilli Jahn in Auschwitz stirbt. Der Briefwechsel zwi-  
schen der Mutter und den Kindern ist ein einmaliges  
Zeugnis der Menschlichkeit.

**Martin Doerry**, Jahrgang 1955, Studium der Germa-  
nistik und Geschichte in Tübingen und Zürich, Promoti-  
on in Neuerer Geschichte, ab 1985 Hörfunk-Reporter im  
Südfunk-Studio Karlsruhe, 1987 Wechsel zum SPIEGEL  
nach Hamburg. Zunächst Bildungsredakteur im Ressort  
Deutschland II, dann Ressortleiter Kultur, Ressortleiter  
Deutschland I, und von 1998 bis 2014 stellvertretender  
Chefredakteur, seitdem SPIEGEL-Autor.

Evangelisch-reformierte  Gemeinde

**Veranstaltungsort:**

Evangelisch-reformierte Gemeinde  
Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 60323 Frankfurt  
U6/7 und Buslinie 36 Station Westend

**Veranstalter:**

Evangelisch-reformierte Gemeinde  
Tel. 069/2193979-30 E-Mail: [friedrich@evref.de](mailto:friedrich@evref.de)  
[www.evref.de](http://www.evref.de)



**aufeinander hören – miteinander reden**

**Wintervorträge 2019**

**Antisemitismus  
Viele Gesichter-eine lange Geschichte**

Gäste: Ute Loiero und Alon Meyer  
Donnerstag, 24. Januar 2019, 19 Uhr

**Kritik an israelischer Politik  
oder israelbezogener Antisemitismus?  
Grenzen und Grauzonen**

Vortrag: Meron Mendel  
Donnerstag, 31. Januar 2019, 19 Uhr

**שבת שלום!  
Schabbat und Sonntag**

Chasan Daniel Kempin  
Donnerstag, 21. Februar 2019, 19 Uhr

**Mein verwundetes Herz –  
das Leben der Lilli Jahn 1900-1944**

Lesung: Martin Doerry  
Montag, 25. Februar 2019, 18 Uhr

DONNERSTAG, 24. JANUAR 2019, 19 UHR

## **Antisemitismus Viele Gesichter - eine lange Geschichte**

Gäste: Ute Loiero und Alon Meyer

Der Abend gliedert sich in drei Teile. Er beginnt mit einem historischen Exkurs durch Ute Loiero zum Thema Antijudaismus und Antisemitismus, an den sich ein Blick auf den Antisemitismus heute anschließt, den die „Arbeitsgruppe Antisemitismus“ des Stehenden Presbyteriums vorbereitet.

In einem Interview mit Alon Meyer, dem Vorsitzenden von Makkabi Deutschland, wird es dann um konkrete Erfahrungen mit antisemitischen Anfeindungen im Jugendsport, insbesondere im Fußball, gehen. Es besteht die Möglichkeit zu Fragen und zur Diskussion.

**Alon Meyer**, Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang-Goethe Universität; seit 1991 Mitglied des Vorstands bei MAKKABI Frankfurt; 2001-2005 Auswahltrainer der jüdischen Jugend Nationalmannschaft; seit 2004 Mitglied des Gemeinderates der jüdischen Gemeinde Frankfurt, seit 2007 Präsident von TuS Makkabi Frankfurt e. V., 2009-2011 Vizepräsident und seit 2013 Präsident von MAKKABI Deutschland e. V.; seit 2015 Delegierter zur Ratstagung des Zentralrates der Juden in Deutschland; seit 2018 Mitglied der Exekutive von MACCABI World Union.

DONNERSTAG, 31. JANUAR 2019, 19 UHR

## **Vortrag: Kritik an israelischer Politik oder israelbezogener Antisemitismus? Grenzen und Grauzonen**

Meron Mendel

Im Herbst 2018 konnte sich der Karikaturist Dieter Hanitzsch über die Verleihung des Deutschen Kabarettpreises freuen.

Nur wenige Monate zuvor verlor Hanitzsch seine Beschäftigung bei der Süddeutschen Zeitung, da er den Sieg der israelischen Kandidatin beim Eurovision Song Contest mit einer Zeichnung kommentierte, die vielen als antisemitisch aufstieß. Gezeigt wurde dort der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu in Kleidung der ESC-Kandidatin und mit übergroßen Ohren, wie er eine Rakete mit aufgedrucktem Davidstern schwingend den jüdischen Sederwunsch „Nächstes Jahr in Jerusalem“ sang. Im Hintergrund prangte im Schriftzug „Eurovision“ ein Davidstern, dort wo das V sein sollte.

Die Zeichnung und ihre Veröffentlichung, der Vorwurf des Antisemitismus, die nachfolgende Kündigung sowie letztlich die Preisverleihung bilden im Kleinen die Widersprüche und Unsicherheiten des Umgangs mit israelbezogenem Antisemitismus wider. Wo verlaufen die Grenzen?

**Dr. Meron Mendel**, ist Erziehungswissenschaftler, Historiker und seit 2010 Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt, wo er von 2007 bis 2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war.

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 2019m 19 UHR

## **Schabbat und Sonntag "SCHABBAT SCHALOM!- CHAG SSAMEACH!"**

Chasan Daniel Kempin

Das jüdische Volk ist nicht nur das Volk des Buches, sondern auch ein singendes Volk. Dies vor allem an seinen Festen und Feiertagen! Wir wollen den Schabbat anhand seiner Musik entdecken und durch sie die historischen Hintergründe und die mit dem Schabbat verbundenen Bräuche kennenlernen. Die Gesänge machen deutlich, was Juden mit dem Schabbat verbinden und in welcher Art und Weise sie dies zum Ausdruck bringen. Dabei sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum christlichen Sonntagsgottesdienst und der Sonntagsgestaltung deutlich werden.

**Chasan Daniel Kempin**, Musikstudium in Darmstadt, einige Semester Studium der Judaistik in Frankfurt/M und einer Jeschiwa (Talmudhochschule) in Jerusalem. Jiddisch-Intensiv-Sprachkurse u.a. in Großbritannien und Israel. Konzerte und Workshops mit jüdischen Liedern seit 1983 u.a. in der Schweiz, Luxemburg, Großbritannien, Polen, Ungarn, Russland, Litauen, Lettland, Israel und den USA. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen im In- und Ausland sowie fünf z.T. mehrfach ausgezeichnete CD-Veröffentlichungen. Kempin ist der Kantor des Egalitären Minjan in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde. Das Kantorenstudium bei AEPH/Jewish Renewal in den USA beendete Daniel Kempin mit der Ordination zum „Chasan“ in 2015. Seit 1985 im Interreligiösen Dialog aktiv, ist er Mitbegründer des Interreligiösen Chores in Frankfurt.